

# Partnerschaftlich, effizient und vertrauenswürdig

**DIE SCHWEIZER BERGHILFE** ist eine gemeinnützige Organisation und will die Lebensbedingungen im Berggebiet verbessern. Der neue Geschäftsführer Balthasar Wicki setzt frische Akzente und will vermehrt unternehmerische Projekte im Berggebiet fördern.

Daniela Clemenz,  
UFA-Revue,  
8401 Winterthur

**W**ill oder muss ein Bauer in der Bergzone bauen, so hat er meistens Anrecht auf Bundes- und Kantonsbeiträge in Form von Investitionskrediten oder Subventionen. Wenn im Finanzierungsplan nach Ausschöpfung dieser Mittel, der Hypothek und der eigenen Mittel ein Fehlbetrag resultiert, kann die Schweizer Berghilfe einspringen.

Das eingegangene Gesuch wird von der Geschäftsstelle in Adliswil entgegengenommen. Dann wird es weitergereicht an einen Experten, der auf den Bauernbetrieb geht und vor Ort das Gesuch prüft sowie einen Bericht verfasst und einen Antrag erstellt.

Einer der Experten ist seit Januar 2003 Walter Elmer. Er ist ehemaliger



Vor Ort wird das Finanzgesuch Punkt für Punkt durch diskutiert.

Schulleiter der Landwirtschaftsschule Wetzikon und war während 35 Jahren als Lehrer und Berater tätig.

### Mit dem Experten unterwegs

Bisher hat Walter Elmer gegen 30 Gesuche behandelt. Auch heute ist er wie-

der unterwegs. Auf dem Rücksitz seines Autos ist das Kuvert mit den Unterlagen.

Daheim hat er alle Akten studiert: das ausgefüllte Gesuchsformular, die Baupläne, den Steuerausweis, die Entschiede der Behörden und der Kreditkasse sowie den Finanzierungsplan und den Bericht des Betriebsberaters samt Betriebsvoranschlag. In diesem Fall ist Walter Elmer zwiespältig. Der jetzige Betriebsleiter übernahm den kleinen Betrieb in der Bergzone 2 vor neun Jahren von den Eltern zu einem hohen Kaufpreis, weil kurz vor der Übergabe noch ein Betriebsleiterwohnhaus neu gebaut werden musste.

Der Betrieb hat die Milchproduktion aufgegeben. Das Kontingent von

### Niemand muss sich schämen, von uns Geld zu bekommen

Ab September 2003 hat mit Balthasar Wicki ein neuer Geschäftsführer die Verantwortung für die operative Führung der Schweizer Berghilfe übernommen. Im Gespräch mit der UFA-Revue bekräftigt er sein Engagement für die Bergbevölkerung.

*UFA-Revue: Sie sind von Haus aus Jurist und waren jahrelang als Industriemanager im fernen Osten tätig. Bringen Sie eine neue Philosophie in die Schweizer Berghilfe?*

**Balthasar Wicki:** Ja, ich denke schon. Niemand soll sich in Zukunft schämen müssen, bei uns ein Gesuch einzureichen. Wir wollen partnerschaftlich mit den Gesuchstellern zusammenarbeiten. Von uns Geld zu be-

kommen ist eine Auszeichnung. Wenn ein unternehmerischer Gesuchsteller ein zukunftsgerichtetes Projekt entwickelt, so freuen wir uns, ihn zu unterstützen. Auch möchten wir vermehrt Gemeinschaftsprojekte fördern, z. B. genossenschaftlich getragene Projekte.

*Nach dem trockenen Sommer 2003 hatte die Schweizer Berghilfe Bergbauern 500 000 Fr. für den Kauf von Futterheu zur Verfügung gestellt. Wie ist diese Aktion gelaufen?*

**B. Wicki:** Die Gesuche wurden bis Ende Dezember bei den kantonalen Bauernverbänden deponiert. Zurzeit sind sie in Bearbeitung. Wir denken, dass die Gesuchsumme den von uns freigestellten Betrag überschreitet. Auf alles können wir nicht eintreten. Aber wir sind ja nicht die Einzigen, die die Bauern in diesem Bereich unterstützen.

*Es haben nicht nur die Bergbauern Probleme, sondern auch die Talbauern. Diese stehen bei der Berghilfe vor geschlossenen Türen. Gibt es hier Möglichkeiten?*

**B. Wicki:** Thema bei uns ist die Bergbevölkerung, genauer gesagt die Unterstützung von Menschen in der Bergzone 1 bis Bergzone 4. Die Talzone ist ausgeschlossen. Bei familiären oder sozialen Härtefällen unterstützen wir auch Familien in der voralpinen Hügelzone. Es gibt aber ausserhalb der Bergzone kein Geld für bauliche Erweiterungen in Ökonomiegebäuden.

*Was ist, wenn ein Gesuch bei mehreren Organisationen eingereicht wird, wie verschaffen Sie sich Transparenz?*

**B. Wicki:** Mit der Coop Patenschaft arbeiten wir eng zusammen. Vor einem Entscheid informieren sie uns. Aber



35 000 kg war klein und zudem ist der Weg zur Käserei nur über eine enge Strasse erreichbar. Der Betrieb setzt jetzt auf Aufzucht und Mutterkuhhaltung. Der frühere Milchviehstall wurde in einen Schweinestall umgewandelt. Jetzt sind die Bauarbeiten für den Laufstall in vollem Gange. Dabei hat sich gezeigt, dass im Neubau noch zwei Kälberbuchten für die Aufzucht eingebaut werden können. Diese Kälberbuchten verteuern aber den Bau. Der Kostenvoranschlag weist dadurch einen Fehlbetrag von 40 000 Fr. auf. Kann die Schweizer Berghilfe davon einen Teil übernehmen? Bisher hatte der Bauer die Aufzuchtkälber verteilt



Die Milchwirtschaft im Berggebiet hat einen schweren Stand.

in drei Weideställen gehirtet. Diese Ställe waren abseits vom Hof und hatten kein fliessendes Wasser, weshalb der zusätzliche Ausbau von Kälberboxen sinnvoll ist.

Die Verschuldung des kleinen Betriebs steigt durch die Investitionen aber beträchtlich. Kopfzerbrechen bereitet Walter Elmer, wie der Betriebsleiter den stark gestiegenen Kapitaldienst zahlen will. Er fragt den Bauern nach einem auswärtigen Nebenerwerb. Die Ehefrau geht zwei Tage pro Woche auswärts arbeiten und er führt noch Buchhaltungen im Auftrag eines Treuhänders. Dafür muss er in Zukunft auch mehr Zeit investieren, denn das Einkommen aus der Landwirtschaft wird nicht reichen.

Zurück im Auto murmelt Walter Elmer: «Wir werden immer erst am Schluss hinzugezogen, wenn alles entschieden ist.» Nachdem er mit dem Bauern geredet hat, geht er beim Betriebsberater, der den Betriebsvoranschlag gerechnet hat, vorbei. Der Berater hat keine Bedenken: «Der Bauer schafft es», sagt er, «da habe ich gar keine Zweifel.» Das sei ein schlauer, unternehmerischer Landwirt, einer, der rechnet, schnell auf Marktlücken und Änderungen in der Direktzahlungsverordnung reagiert und seinen Betrieb immer optimiert.

auch mit anderen Organisationen pflegen wir einen regen Austausch. Wir verlangen von den Gesuchstellern einen Finanzierungsplan, da sieht man ja relativ klar, welche Finanzierungen eingeplant sind. Zudem können wir immer Rücksprache mit dem betreffenden Betriebsberater aufnehmen. Auch wenn eine andere Organisation das Gesuch ablehnt, kann es noch an uns weitergereicht werden.

*Die Berghilfe führt zusammen mit Solitex in verschiedenen Kantonen Kleidersammlungen durch. Welche Bedeutung haben diese für Sie?*

**B. Wicki:** Wir reorganisieren gerade diesen Sektor. Bisher liefen die Kleidersammlungen über drei Schienen. Erstens über Solitex, diese Waren gehen in die Rohstoffverwertung. Der Erlös fliesst in unsere Kasse. Das waren im

Jahr 2002 rund 225 000 Fr. Ein weiterer Kanal sind noch nicht benutzte Kleider wie Uniformen z. B. von der SBB. Und drittens haben wir Strickerinnen, die für uns z. B. Socken machen. In diesen letztgenannten Bereichen arbeiten wir mit dem Atelier 93 in Nidau zusammen. Diese Kleider kommen der Bergbevölkerung direkt zu Gute.

*Nehmen Sie auch andere Natural Spenden entgegen?*

**B. Wicki:** Also, wenn Sie Nachlassräumungen und so Sachen meinen, das lehnen wir ab. Aber es kommt vor, dass Firmen ihr Lager räumen und anfragen, ob jemand z. B. eine neue Waschmaschine haben müsste. Wir haben für so Fälle gute Kontaktpersonen, die wir weitervermitteln. Das ist kein Kerngeschäft bei uns, das läuft eigentlich mehr so nebenbei.

## Steckbrief Schweizer Berghilfe

**Ziele:** Der Bergbevölkerung beistehen und der Abwanderung entgegenwirken.

**Kriterien:** Die Berghilfe berücksichtigt ökonomische, ökologische und soziale Aspekte.

**Mittelverwendung:**

Ca. 33 % Wohnsanierungen.

Ca. 33 % Stallsanierungen.

Ca. 10 % Infrastrukturprojekte.

Ca. 15 % Betriebsmittel (z. B. Maschinen).

Ca. 10 % Waldprojekte und Katastrophenhilfe.

**Geschäftsstelle:** Geschäftsführer Balthasar Wicki arbeitet mit einem Team von 9 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

**Experten:** 26 Experten beurteilen jährlich über 1000 eingegangene Hilfsgesuche. Sie erbringen ihre Leistungen ehrenamtlich und haben lediglich Anspruch auf eine Entschädigung der Reisespesen.

**Adresse:** Schweizer Berghilfe, Soodstr. 55, 8134 Adliswil, ☎ 01 712 60 60, Fax 01 712 60 50.



www.berghilfe.ch

Auf der Rückfahrt überlegt sich Walter Elmer, ob er den Antrag empfehlen soll und welchen Betrag die Schweizer Berghilfe zur Unterstützung des Bauern geben kann. Den Fehlbetrag von 40 000 Fr. als Gesamtes zu übernehmen liegt nicht drin, normalerweise bewegen sich die Beiträge in der Grössenordnung zwischen 20 000 und 30 000 Fr.

Der Antrag von Walter Elmer wird durch ein Team bestehend aus Experten beurteilt und zur Zahlung freigegeben oder halt auch abgelehnt. ■

*Ihr Beitrag an eine Familie ist eine einmalige Aktion. Was ist aber, wenn die Familie nicht aus den Schwierigkeiten herauskommt?*

**B. Wicki:** In der Regel ist unser Beitrag eine einmalige Hilfe. Aber hin und wieder haben wir in Härtefällen nochmals eine Zahlung getätigt.

*Der Strukturwandel in der Landwirtschaft geht mit der AP 2007 in leicht höherem Tempo weiter. Kann die Berghilfe hier einspringen?*

**B. Wicki:** Wir können den Strukturwandel nicht aufhalten und das Rad zurückdrehen. Wenn ein Landwirt keine Direktzahlungen mehr bekommt, können wir auch nicht die Weiterexistenz ermöglichen. In sozialen Härtefällen soll man sich aber immer an uns wenden.

